

Zu „jung“¹ für diese „dunklen Dinge“² – die intermodale Umsetzung von Tod und Sterben in Cornelia Funkes „Die Brücke hinter den Sternen“ (2021)

Julia v. Dall'Armi

Universität Augsburg

Auch wenn der Tod seit dem 19. Jahrhundert in europäischen Gesellschaften öffentlich tabuisiert wird (Ariès, 30-31),³ so hat er doch zu jeder Zeit einen nachhaltigen und vielgestaltigen literarischen Widerhall in der Literatur gefunden, was wesentliche Rückschlüsse auf die Verortung des Themas im kollektiven Gedächtnis einer Kultur ermöglicht. Diese Beobachtung gilt auch für die Kinder- und Jugendliteratur.⁴ Cornelia Funkes 2021 erschienenes Bilderbuch „Die Brücke hinter den Sternen“ ist dabei von doppeltem Erkenntnisinteresse.

Nach einem kurzen Blick auf die Rolle des Todes in Cornelia Funkes bisherigem Gesamtwerk⁵ wird vor allem zu eruieren sein, wie die dem Bilderbuch eigene intermodale Dimension das Thema kindgerecht aufbereitet und auf welches kulturelle Wissen das Medium intertextuell bzw. -medial rekurriert.

Schließlich kann ausgehend von der Beantwortung dieser Frage eine Einordnung des Bilderbuchs in den reichhaltigen wie einschlägigen kinderliterarischen Todes-Diskurs vorgenommen werden.⁶

Der avisierte Beitrag versucht dies beispielhaft und pointiert zu leisten.

Dr. Julia v. Dall'Armi studierte Germanistik und Geschichte an der Universität Passau und promovierte 2017 ebenda in Neuerer Deutscher Literaturwissenschaft. Sie arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Literatur- und Mediendidaktik an der JLU Gießen und an der TU Braunschweig. Aktuell ist sie als akademische Rätin auf Zeit am Zentrum für LehrerInnenbildung und Interdisziplinäre Bildungsforschung an der Universität Augsburg beschäftigt. Zu ihren Lehr- wie Forschungsschwerpunkten zählen das Literarische Lernen mit Kinder-/Jugendliteratur sowie mediendidaktische Vermittlungsstrategien im Unterricht.

¹ <https://www.oetinger.de/buch/die-bruecke-hinter-den-sternen/9783751300032#gallery-3>

² Funke, Cornelia: Die Brücke hinter den Sternen. Hamburg: Dressler 2021, 12.

³ Ariès: Philippe: Geschichte des Todes. 11. Auflage: München: dtv 2005.

⁴ Vgl. etwa Hopp, Margarete: Sterben, Tod und Trauer im Bilderbuch seit 1945. Frankfurt/Main: Peter Lang 2015.

⁵ Man denke etwa an die Rolle Staubfängers in der Tintenherztrilogie.

⁶ Folgende Bilderbücher seien beispielhaft genannt:

Wolf Erlbruch: Ente, Tod und Tulpe. München: Kunstmann 2007; Britta Teckentrup: Der Baum der Erinnerung. München: arsEdition 2013; Antonie Schneider: Ein Himmel für Oma. Ein Bilderbuch über das Sterben und den Tod. Münster: Coppenrath 2007.